

„Braucht flugfreie Zeit“

NÖN-Interview | Manfred Peter, Sprecher der Bürgerinitiativen im Dialogforum, über die Nachtflugregelung, den Luftfahrt-Neustart und den Stellenwert des Diskussionsgremiums.

Von Gerald Burggraf

FLUGHAFEN | Mit der zunehmenden Durchimpfungsrate hofft der Schwechater Flughafen auf einen baldigen Turbinenstart in der Luftfahrt. Doch bis das (Rekord-)Niveau von 2019 wieder erreicht werden kann, wird es wohl noch zwei bis drei Jahre dauern. Doch dorthin wollen nicht alle, allen voran viele lärmgeplagte Anrainer.

Daher wird wohl dem Dialogforum eine besondere Rolle zukommen. Davon ist auch der Schwadorfer Manfred Peter überzeugt. Er ist Sprecher der im Dialogforum vertretenen und aus mehreren Bürgerinitiativen bestehenden Arbeitsgemeinschaft gegen Fluglärm (ARGE).

NÖN: Eine zentrale Forderung der ARGE war es, dass der Flughafen durch das Luftfahrt-Grounding keinen Nachtflug-Polster anhäuft. Manfred Peter: In diesem Fall gibt es bereits eine Einigung zwischen uns und der Flughafen

Wien AG. Ein Ansammeln sieht der (Mediations-)Vertrag nicht vor. Die Zahlen des Fünf-Jahres-Durchschnitts müssen unter dem Deckel von 4.683 Flügen bleiben. Ich bin froh, dass es zu dieser Einigung kam.

Die Nachflüge sind ja generell ein großer Streitpunkt.

Peter: In den Jahren 2017 bis 2019 sind die Beschwerden aus der Bevölkerung gestiegen. Wir haben im Dialogforum schon vor eineinhalb Jahren einen Antrag gestellt, was man im System verbessern kann. Und hier kommt die Nacht ins Spiel. Schlafstörungen sind ein zunehmendes Thema. Man muss darüber nachdenken, ob die Zeit von 23.30 bis 5.30 Uhr nicht zu kurz ist. Die Nachtflugregel müsste früher beginnen und es sollte eine flugfreie Zeit geben. Ausgenommen sind natürlich Landungen in Notfällen.

Wie sieht für Sie und die ARGE ein Neustart am Flughafen aus?

Peter: Wir wollen ein Handling des wieder erstarkten Flugverkehrs. Spätestens im Herbst sollten wir beginnen. Es wäre genug Zeit, aber die Verhandlungen werden dauern. Wir gestehen dem Flughafen den Sommerurlaubs-Verkehr zu, er soll ja nicht in Konkurs gehen. Man kann aber Schwerpunkte besser verhandeln, wenn man sie noch nicht am Kopf hat.

Welchen Stellenwert nimmt das Dialogforum aus Ihrer Sicht ein?

Peter: Das Dialogforum ist ein Unikat – europaweit und vielleicht sogar weltweit. Im Dialogforum gibt es das ungeschriebene Gesetz, dass so lange verhandelt wird, bis eine Einigung erzielt wurde. Das ist manchmal mühsam, bringt aber einen Erfolg. Wir müssen pfleglich damit umgehen, das ist allen be-

wusst. Wir als ARGE sind seit 20 Jahren, inklusive der fünf Jahre Mediationsverfahren, dabei. Die Bürgerinitiativen sind bereit, sich damit abzufinden, dass nicht 100 Prozent ihrer Ziele erreicht werden können. Aber ein Teil, das gilt auch für den Flughafen. Diese Bereitschaft zum Kompromiss fehlt manchmal bei anderen Bürgerinitiativen.

Mehr dazu auf **NÖN.at**



Foto: Sebastian Feiler